



10.01.1910 Gründeten einige beherzte Nordeler Bürger den „Schützenverein Nordel und Umgegend im Vereinslokal Hermann Mieth (Dorfkrug). Bereits 1910 traten dem Verein 35 Personen bei, auch aus den Nachbarorten Essern, Lavelshoh-Bramkamp, Uchte und Rahden. Zum 1. Vorsitzenden wurde Dietrich Wesemann gewählt. Das Amt des Schriftführers übernahm Hermann Mieth, der zugleich auch Vereinswirt war. Zum Kassierer wurde Ernst Hoberg bestimmt. Im gleichen Jahr wurden bereits freundschaftliche Beziehungen zu den Nachbarvereinen aufgenommen und am Schützenfest in Essern teilgenommen. Die Mitglieder beschlossen, auf dem Grundstück des Kameraden H. Plate einen Schießstand zu bauen und eine Scheibenbüchse zu kaufen. Außerdem entschloss man sich zur Anschaffung grüner Hüte mit Federn. Das erste Gewehr wurde von Hoberg und Mieth erworben und blieb zunächst in deren Eigentum, konnte jedoch vom Verein genutzt werden, weiterhin wolle der Verein 2 neue Gewehre kaufen.

1911 Im Januar fand ein erstes Vereinskranzchen mit 6 Musikern statt. In der Versammlung wurde H. Häseker zum Fahnenträger sowie Wilhelm Niehus und A. Fröhlking zu Fahnenbegleitern bestimmt. Weiter untersagte der Vorstand angetrunkenen Schützen die Teilnahme am Schießen. Außerdem erfolgte in diesem Jahr der Abschluss einer Unfall- und Haftpflichtversicherung. Nachdem am 6. August ein Königsschießen ausgerichtet wurde, feierte man schließlich am 27. August das erste Schützenfest des Vereins. Pokale, Fahnen und Schärpen stellte der Vereinswirt unentgeltlich zur Verfügung.

1912 Die Generalversammlung beauftragte Dietrich Wesemann im Hannoveraner Geschäft Reinecke eine Königskette zu kaufen. Weiter wurde beschlossen, dass der König künftig mit Zylinder und schwarzem Anzug bekleidet mit dem Königswagen von zu Hause abgeholt wird. Außerdem kam man überein, dass die Kette bei allen Anlässen getragen werden soll und jeder König einen Orden dafür zu stiften hat. Sollte jemand dazu nicht in der Lage sein, übernimmt der Verein die Anschaffung.

1913 Nahm der Verein das erste Mal am Schützenfest in Steinbrink teil. An Häseker und Ostermeier erging der Auftrag, zum nächsten Schießen eine Bretterbude auf dem Schießstand zu bauen. Es wurde außerdem beschlossen für Pfeifen und Trommeln zu sammeln, was aber nicht umgesetzt worden ist. Fritz Sprado macht den Vorschlag zur Generalversammlung 50 Liter Bier auszugeben.

1914 Am 06. Juni unternahm der Verein einen Ausflug zur Kolonie Freistatt, bei dem auch Nichtmitglieder teilnehmen konnten. Auf Antrag des Schützenbruders Sorge wurde beschlossen, dass sich die Schützenvereine Bohnhorst und Nordel gegenseitig unterstützen. Außerdem nahm man am Schützenfest in Warmsen teil.



1916 Die Versammlung wählte August Beimoor zum neuen Kassierer. Dem gefallenen Vorgänger Sudbrink und den Kameraden wurde durch Erheben von den Plätzen gedacht.

1920 Es wird vereinbart, Material zum Bau eines Schützenheimes bei August Beimoor abzugeben. Außerdem soll eine Sammelkarte erstellt werden. Das Königsgehalt wurde auf 75 Mark festgelegt. Am 22. August fand das erste Schützenfest nach dem Krieg statt. Der Wirt stellte Saal, Kapelle und beherbergte die Gäste.

1921 In Lavelosloh legte man am Kriegerdenkmal einen Kranz nieder. Außerdem wurden bei der Einweihung des hiesigen Denkmals von den Schützenbrüdern Häseker, Isemann, Bredemeier, Meinzen, Nordhorn und Barg Ehrensäulen abgegeben.

1922 Da man sich mit dem bisherigen Vereinswirt und dem Turnverein nicht auf ein gemeinsames Fest einigen konnte, wurde das Schützenfest zusammen mit der Feuerwehr gefeiert. Der Gastwirt Schmidt übernahm das Fest und zahlte jedem Verein 400 Mark. Im August erfolgte die Festsetzung des Vereinsbeitrags auf 10 Mark.

1923 Der Beitrag wurde im März auf 40 Mark im Monat und die Aufnahmegebühr auf 80 Mark erhöht. Bereits im Mai erfolgte eine weitere Anhebung auf 100 Mark sowohl als Monatsbeitrag als auch als Aufnahmegebühr, wobei das Königsgehalt weiterhin bei 25 Mark lag. Der Trauerkranz für die Beerdigung von H. Bonekamp kostete 5.000 Mark. Für das Schützenfest am 21. und 22. August mietete der Festwirt Schmidt den Saal von Horstmann für 2 Tage mit Licht für 130.000 Mark.

1924 Der Beitrag wurde auf 2 Mark gesenkt, Königsgehalt 25 Mark. Das Fest feierte man wieder im Zelt.

1925 Im gleichen Jahr erfolgte die Anschaffung der ersten Vereinsfahne für 325 Mark. Beim Schützenfest wurde der König mit umhüllter Fahne abgeholt, beim Denkmal wurde sie enthüllt und eingeweiht. (Diese Fahne hat den Verein bis 1980 bei allen Anlässen begleitet.)

1926 Am 30. Mai wurde angeregt ein Schützenhaus zu bauen. Gastwirt Lüdeking verpflichtete sich, dieses auf seine Kosten bis zum 20. Juni zu bauen. Die Umsetzung unterblieb jedoch. Der Schießstand (Wallanlage) befand sich auf dem Grundstück von F. Plate (heute Siedlung „Alter Schützenplatz“), wo Königschießen und Übungsschießen stattfanden.

1929 Am 28. Februar schloss der Verein mit dem Halbmeier Ferdinand Plate einen Pachtvertrag für den Scheibenstand über 21 Jahre bis einschließlich 1950. Die jährliche Pacht von 10 Reichsmark sollte jeweils auf der Generalversammlung fällig werden. Der Verein beabsichtigte dort ein Schützenhaus zu bauen. Den Bauausschuss



bildeten August Sudbrink, August Beimohr und Heinrich Ostermeier. Am 25. August fand ein Preisschießen statt, fürs das man 150 Pfund Fische kaufte. 120 Pfund verteilten sich auf 25 Schießpreise, der Rest wurde versteigert.

1930 wurde auf der Generalversammlung beschlossen, dass künftig der König in das Protokoll eingetragen wird. Es wurden 150 Vereinsabzeichen zum Preis von 0,20 Reichsmark das Stück gekauft.

1931 Da die Kassenbelage in diesem Jahr ein überaus gut war, gab es auf der Generalversammlung ein Fass Bier und 7 Liter Korn.

1932 verzichtet man auf ein Königsschießen.

1933 Am Gründonnerstag hatten alle Mitglieder zur Instandsetzung des Scheibenstandes um 15 Uhr zu erscheinen. Den Anordnungen des Oberfeuerwartes Heinrich Beke-Bramkamp waren strengstens zu befolgen. Man bewilligte ein kleines Fass Bier dazu.

1934 Der Verein stellte den Antrag auf Eingliederung in den Deutschen Schützenbund. Der Bau eines Schützenhauses, welcher schon mehrmals beschlossen war, sollte in diesem Jahr erneut angegangen werden. Es wurde angeregt mit dem Sammeln von Bauholz zu beginnen und mit dem Bau baldigst den Anfang zu machen. Materialien und Geld wollte man möglichst durch freiwillige Spenden aufbringen. Der Rest sollte aus der Vereinskasse beigesteuert werden. Ab 1934 wurde das Schützenfest im Zelt auf dem alten Schützenplatz gefeiert.

1935 Die noch vorhandenen 1.000 Steine sollen zum Bau eines Scheibenstandes verwendet werden. Zum 25-jährigen Stiftungsfest sollen die alten Gründer des Vereins und die Ehrenmitglieder eingeladen werden. Zu dieser Zeit wurde der Vorsitzende des Vereins als „Vereinsführer“ bezeichnet, Schießwart war der „Lademeister“. Der Einladung zum Jubiläumsfest folgten die Schützenvereine Bohnhorst, Essern, Steinbrink, Wehe und die Kriegervereine Lavelsho und Diepenau.

1936 Nach Fertigstellung des Schützenhauses im Sommer gehörte es zum Eigentum des Vereins. Das verwendete Bauholz war gesammelt, 3.000 Ziegelsteine stiftete der Jägerverband Nordel und 1.000 Steine wurden vom Verein bezahlt. Auch Materialien und Arbeitslohn (soweit nicht unentgeltlich) stammten aus der Vereinskasse.

1939 Nach dem Ausbruch des 2. Weltkrieges ruhte die Vereinstätigkeit bis 1950.

1945 Nach Ende des Krieges diente das Schützenhaus der Jugend unseres Dorfes, heimlich als Tanzdiele. (Tanzen war damals verboten.)

1946 bis 1956 diente das Schützenhaus der Familie Erdmann als Wohnhaus.

1950 Am 10.06. trafen sich die alten Schützen im Vereinslokal Dorfkrug (Schröder – Dökel) um den Schützenverein wieder ins Leben zu rufen. In dieser Versammlung



wurde August Strassemeier zum Vorsitzenden, zum Schriftführer Karl Nordbrink und Heinrich Ostermeier zum Kassierer gewählt. Zugleich beschloss man einen Jahresbeitrag von 2 DM und eine Einschreibgebühr von 1 DM. Zum ersten Vereinesschießen nach dem Kriege am 18. Juni im Vereinslokal Schröder stellte Hermann Mönkediek sen. 2 Luftgewehre zur Verfügung. Am 03. und 04. September fanden das erste Schützenfest und zugleich die Feier zum 40-jährigen Bestehen statt. Zum Festumzug wurde das Königspaar von 1939, Heinrich und Sophie Dammeier von seiner Residenz abgeholt. Adjutant war Heinrich Plagge, Kinderkönigin war Erika Schreiner und Kinderkönig Paul Klinnert. Das Festzelt war im Garten des Hofes Quellhorst / Siems (heute Nordhorn, Dorfstraße) aufgebaut. Ferner wurden auch die gutnachbarlichen Beziehungen zum Schützenverein Wehe wieder aufgenommen. Ab August soll der Mieter des Schützenhauses monatlich 15 DM bezahlen. Der erste Kronprinz wurde Helmut Straßemeier.

1951 wurde beschlossen, für den Kronprinzen eine Kette anzuschaffen, Könige von auswärts jeweils vom Ortseingang abzuholen und bei Beerdigungen künftig mit Vereinshut und Feder anzutreten. Weiterhin plante man die Ausrichtung eines Preisschießens mit einem Markenfahrrad im Wert von 170 DM als 1. Preis und weiterer Preise im Wert von 580 DM.

1952 In den großen Ferien wurde ein Jugendschießen angeboten. Auch ein erstes Kleinkaliberschießen fand auf dem Schießstand statt. Im August kündigte der Verein dem Mieter des Schützenhauses, weil er keine Miete bezahlte. Am 1. September wurde um 24.00 Uhr der Kamerad und Ziegeleibesitzer Willi Schlingmann aus Diepenau als bester Schütze zum König proklamiert, zugleich gründete er die Alte Garde. Ihr gehörten bei der Gründung 12 Mitglieder an. Man vereinbarte, dass zukünftig alle Mitglieder ab dem 60. Lebensjahr automatisch in die Alte Garde aufgenommen werden. Am 20. September einigte man sich mit dem Mieter des Schützenhauses auf 10 DM Miete, sie wurde für 2 Monate sofort bezahlt. 1952 und 1953 stand das Schützenfestzelt in Horstmanns Garten. Am 19. Oktober fuhr ein Autobus 2 Mal nach Diepenau zum Scheibeanbringen um alle 96 Mann mitzubekommen. Anschließend wurde beim Kronprinzen Willi Barg die Scheibe angebracht. Beide gaben im Vereinslokal genügend Schnaps und Bier aus, so das dort noch einige Stunden gefeiert werden konnte. Die Fahrt kostete pro Person 1 DM.

1953 Schützenbruder Schlingmann schlug den Neubau eines Schützenhauses vor, da das alte in absehbarer Zeit nicht frei wird. Eine Zeichnung wird vorgenehmigt, sie sieht eine Vergrößerungsmöglichkeit für Sportverein und Schule vor. Bis dahin wurde aus dem alten Haus über die Straße hinweg in die Wiese das Königsschießen ausgetragen. Die Anfuhr der Steine übernimmt Schlingmann, für die Gemeinde würden sehr geringe Kosten entstehen, da ein reichhaltiges Angebot an Arbeitskräften und Handwerkern vorhanden ist. Plate stellt sein Land zu den alten



Bedingungen zur Verfügung, es wird ein Bauausschuss gebildet. Schlingmann spendet für den Kauf eines Kleinkalibergewehres 50 DM. 3 der 4 Musiker gehen mit zum schießen.

1954 Die Kosten für die Baumaßnahmen und die Renovierung des Schießstandes verringerten sich um 450 DM durch das Entgegenkommen des Schützenbruders Schlingmann. Außerdem wurde beschlossen künftig keine Mitglieder unter 18 in den Verein aufzunehmen. Das Schützenfest wurde wieder auf dem alten Schützenplatz gefeiert. Auch die gutnachbarlichen Beziehungen zu unseren Nachbarvereinen Essern, Lavelosloh und Steinbrink wurden nach der Wiedergründung wieder aufgenommen. Die Schützenhaus wird dem Vereinswirt zu Kochzwecken zur Verfügung gestellt.

1958 wähle die Generalversammlung Willi Schlingmann zum Major der Alten Garde. Im Winter wurde ein Schützenkränzchen gefeiert, das dann später in das Dorfgemeinschaftsfest (heute Erntefest der Dorfgemeinschaft) überging. Fröhling sen. forderte, dass zum Sommerfest alle Abzeichen und Federn zu tragen haben, andernfalls würde eine Strafe erhoben. Außerdem wurde beschlossen, dass die Alte Garde laufend gemütliche Abende abhalten soll (die Regelmäßigkeit wie wir sie heute kennen, kam aber erst knapp 30 Jahre später).

1959 Bei der Flurbereinigung 1959-1960 wurde das Gelände des Schießstandes Eigentum der Gemeinde Nordel. An der nördlichen Seite wurden Bauplätze geplant und ausgewiesen. Es wurde beschlossen, dass alle ledigen Schützen ab 35 Jahre auch auf die Königsscheibe schießen können und somit dann auch zur 1. Kompanie gehören.

1960 beschloss man, dass Schützen, die bereits König bzw. Kronprinz waren, auf Wunsch die nächsten 7 Jahre außer der Wertung mit schießen können. Ehemalige Kronprinzen müssen jedoch auf die Königsscheibe schießen, sobald sie verheiratet sind. Zum 50 jährigen Bestehen sollten grüne Röcke und Federn angeschafft werden. Am ersten Festtag marschierte man vom Vereinslokal Schröder mit Musik zum Ehrenmal wo in kurzen Worten durch den Vorsitzenden Straßemeier den gefallenen der beiden Weltkriege gedacht wurde. Dabei spielte die Musik den „alten Kameraden“. Gleichzeitig versammelten sich die Kinder am Ehrenmal und alle marschierten gemeinsam zum Festzelt, wo die Kinder eine Tüte Süßigkeiten erhielten. Abends waren die Schützen aus Lavelosloh und Wehe zu Gast. Am Eingang des Festzeltes befestigte man eine, vom Schützenbruder Bruno Boldt angefertigte, beleuchtete Tafel, die im Kranz eine „50“ aufwies. Das Zelt war reichlich geschmückt und Heinz Zörner hatte eine Anzahl von Palmen hinterm Königstisch kostenlos aufgestellt. Zum Festakt traten der Turnverein, die Feuerwehr und die Schützenvereine Essern, Lavelosloh, Steinbrink, Tonnenheide, Warmsen, Wehe und der Reitverein Steinbrink an. Gemeinsam holten sie den König Herbert Eichler sen.



mit seiner Gemahlin ab und führten diese durch den geschmückten Ort zum Festplatz. Dort hielt der Vorsitzende Strassemeier eine Ansprache und der Major der Alten Garde Schlingmann schilderte den Werdegang von 1910 an. Anschließend überreichten 6 Ehrendamen allen anwesenden Vereinen jeweils ein Fahnenband. Die Alte Garde erhielt für ihre Spazierstöcke eine goldene 50 in Eichenlaub. Die beiden ältesten Vereinsmitglieder Opa Fröhlking und Kropp erhielten einen Ehrenplatz vor dem Festpodium. Im Festzelt gab man den Tanz mit einer Polonaise frei, mit der auch heute noch das Schützenfest eröffnet wird.

1961 fand in Nordel ein Freundschaftsschießen statt, an dem die Schützenvereine Lavelshoh, Wehe und Steinbrink teilnahmen. Als Sieger erhielt Lavelshoh eine Wanderplakette. Aus dieser Veranstaltung entwickelte sich das heutige Grenzpokalschießen. Es wurde außerdem beschlossen, dass künftig alle ehemaligen Könige eine goldene Schnur als Erkennungsmerkmal tragen sollen. Könige werden seitdem mindestens zum Feldwebel, Kronprinzen zum Unteroffizier befördert. Beim Scheibenfest am 3. September waren der Kreisvorsitzende Ernst Leseberg und der Kreisschießwart Hagedorn anwesend und übergaben anlässlich des 50-jährigen Bestehens einen Fahnenbanner. Alle sangen das Deutschlandlied. Der Kreisvorsitzende zeigte sich sehr beeindruckt von dem frischen Geist der in Nordel herrschte, dafür bedankte er sich in einem netten Brief. Die ersten 2 Schießgruppen bilden sich, welche von Feldwebel Häseker und Feldwebel Helmut Schreiner zum 10 Meter Luftgewehrschießen angeführt wurden.

1962 wurde Herbert Eichler zum ersten Vorsitzenden gewählt.

1963 beschloss man, dass nur Ortsansässige König und Kronprinz werden können.

1964 Beförderungen werden seit diesem Jahr nur noch auf der Versammlung ausgesprochen, jeder hat sich die Abzeichen selber zu kaufen.

1966 beschloss der Verein, das Schützenfest künftig am Himmelfahrtstag zu feiern. Firma Schlingmann spendete zum Umbau der alten Schießhalle 1.000 Gittersteine. König und Kronprinz konnten nicht mehr mit der Kutsche abgeholt werden, da keine Pferde mehr zur Verfügung standen. Sie wurden stattdessen mit einem Bulli (von Hermann Schreiner) abgeholt. Das Kinderkönigschießen wurde wieder eingeführt, der Ehrenmajor Schlingmann stiftete die Kette und den ersten Anhänger dafür. Hermann Schreiner jun. und Willi Barg absolvierten als erstes für unseren Verein den Schießwartlehrgang.

1970 konnte auf dem Schützenfest das 60-jährige Bestehen gefeiert werden. Man begrüßte alle Nordeler Vereine sowie die Schützenvereine aus den Nachbarortschaften. Die Alte Garde nutzte beim Umzug Trecker und Wagen. Zugunsten eines Pokal- und Preisschießens wurde das Königsschießen nicht an Himmelfahrt sondern am Sonntag vor dem Fest ausgetragen. Wer aus



unentschuldbaren Grund fehlte, hatte 5 DM Strafe zu zahlen. Das sorgte für reichlich Unruhe, daher wurde die Strafe 1972 wieder abgeschafft.

1971 veranstaltete der Verein am Freitag zwischen den beiden Schützenfesttagen einen Beatabend. Die Vergabe der Würstchenbude wechselte (vorher Neitz, seit dem Engelke), Donnerstag begrüßte man Lavelstloh und Samstag Wehe als Gastverein.

1972 In diesem Jahr fahren die Majestäten während des Umzugs am Himmelfahrtstag erstmals in einem eigens umgebauten, offenen Auto des Schützenvereins Wehe. Den Wagen stellte man uns damals kostenlos zur Verfügung, heute zahlen wir dafür einen kleinen Obolus.

1973 Vom Vorstand wurde angeregt, dass auch auswärts wohnende Vereinsmitglieder die Königs- bzw. Kronprinzenwürde erreichen können. Dies lehnten die Mitglieder jedoch mehrheitlich ab, was bei einigen zu großem Unmut führte. Schützenjacken gingen in Flammen auf Austritte folgten. Da das Festzelt durch einen Sturm am 13. November 1972 beschädigt wurde, musste das Schützenfest auf Anfang Juni verlegt werden. Günter Kehlbeck rief eine Schießgruppe ins Leben, die sich jedoch nach wenigen Jahren wieder auflöste.

1975 Hermann Schreiner stellte zum ersten Mal einen Toilettenwagen für das Schützenfest zur Verfügung, bisher wurde nur ein Plumpsklo aufgestellt.

1978 Wechsel beim ersten Schießwart. Willi Häseker stellte sich nicht wieder zur Wahl. Willi Barg folgte ihm nach. Schießwart Hermann Mönkediek spendete eine Ausgehkette für den Schützenkönig. Aus dem Schützenkränzchen wurde das Dorfgemeinschaftsfest und es fand großen Anklang.

1979 Erstmals zog die Sparkasse die Beiträge per Lastschrift ein, was für den Kassierer eine große Erleichterung bedeutete. Bis dahin wurde der Beitrag überwiegend bei Hausbesuchen in bar eingesammelt. Beim Schützenfest in diesem Jahr war das Wetter so verregnet, dass das Königspaar mit Pkws und dem Feuerwehrauto abgeholt werden musste.

1980 wählte die Generalversammlung Willi Fröhlking zum 1. Vorsitzenden. Sein Vorgänger Herbert Eichler wurde zum Ehrenmajor ernannt. Weiterhin erfolgte die Anschaffung einer neuen Vereinsfahne. Die alte von 1925 erhielt einen Ehrenplatz im Vereinslokal Dröge. Zum 70-jährigen Bestehen und Fahnenweihe lud man alle befreundeten Schützenvereine sowie die ortsansässigen Vereine ein. Am Freitag zwischen den Schützenfesttagen fand eine Disco mit Mel Sandock vom WDR statt, die von der Sparkasse ausgerichtet wurde.

1981 Der Schützenverein Nordel wurde in das Vereinsregister beim Amtsgericht Stolzenau eingetragen und führt seit dem den Namen „Schützenverein Nordel von 1910 e.V.“ Zum ersten Mal wählte man mit Wolfgang Kehlbeck einen Jugendwart. Ebenfalls zum ersten Mal richtete der Verein am Freitag zwischen den beiden



Festtagen in Eigenregie einen Discoabend aus. Dieser brachte über viele Jahre Erfolg für den Verein und wertete das Schützenfest auf. Aufgrund sinkender Besucherzahlen stelle man die Discoabende 2005 wieder ein. Im Vereinslokal von Paula Dröge wurde das erste Jugendvergleichsschießen der Schützenvereine im Flecken Diepenau angeboten, wobei jedoch nur der Nachwuchs aus Essern und Nordel teilnahm. Essern sicherte sich den Siegerpokal.

1982 Da unsere langjährige Vereinswirtin Paula Dröge ihre Gastwirtschaft aufgab, wurde das Gasthaus zur Post, Inhaber Willi Horstmann, neues Vereinslokal. Auf dem Saal richtete man einen Luftgewehrstand ein auf welchem neben Preis- und Übungsschießen auch Rundenwettkämpfe ausgetragen wurden.

1983 gründete sich die Damenschießgruppe. Als erste Leiterin fungierte Annette Frömberg. Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte schoss man in den verschiedenen Klassen Vereinsmeister aus, was auch heute noch erfolgt.

1984 beschloss die Generalversammlung das Tragen eines Ärmelabzeichens mit dem Namen des Vereins an der Uniform. Weiter beschloss man, den bereits seit einigen Jahren vorgesehenen Neubau des Schützenhauses und des Schießstandes am Sportplatzgelände. Der Flecken Diepenau hatte laut 2. Vorsitzenden und Ratsherrn Adolf Schwake signalisiert, dazu 30.000 DM bereitzustellen. Leider verstarb Schwake noch im selben Jahr und konnte den Bau und den daraus folgenden Aufschwung des Vereins nicht mehr miterleben.

1985 bestimmte die Generalversammlung Wolfgang Kehlbeck zum neuen zweiten Vorsitzenden. Zur Feier des 75-jährigen Jubiläums wurde ein Festausschuss gebildet. Neben dem Vorstand gehörten diesem Ferdinand Schriefer, Friedhelm Sandmann, Karl-Heinz Dummeyer, Werner Möhring, Marion Nuttelmann und Heike Schreiner an. Das Jubiläumsschützenfest fand vom 16.-18. Mai statt. An der Abholung des Königs- und Kronprinzenpaares nahmen alle befreundeten Schützenvereine und die ortsansässigen Vereine teil.

1986 Nachdem die Gemeinde das Grundstück zur Verfügung gestellt hatte, konnte mit dem 1984 beschlossenen Neubau des Schützenhauses und des Schießstandes begonnen werden. Am 15. März begann man mit dem Abstecken des Baugeländes, am 21. März wurde Mutterboden abgefahren und die Fundamente ausgeschachtet. Am 04. Mai erfolgte die Grundsteinlegung durch den ersten und zweiten Vorsitzenden, wobei eine Kassette mit der bisherigen Vereinsgeschichte, eine Liste der Gäste und des Vorstandes und die aktuelle Tageszeitung eingemauert wurde. Die Bauleitung übernahmen Willi Barg und Wolfgang Kehlbeck. Da sich alle Nordeler an den Arbeiten beteiligten, konnte schon am 19. August Richtfest gefeiert werden. Der Neubau war notwendig, weil auf dem Gelände des alten Schießstandes Bauplätze von der Gemeinde ausgewiesen werden sollten, und der Verein keine neue Betriebserlaubnis für den alten Schießstand (Wallanlage) erhalten hätte.



1987 Der Verein beantragte beim Amtsgericht die Gemeinnützigkeit. Die Einweihung des Schützenhauses erfolgte am 30. August mit einem gesonderten Schützenfest zu dem alle befreundeten Vereine, alle am Bau beteiligten Firmen, Planer, Sponsoren und Arbeiter eingeladen waren. Das damalige Königspaar, Willi und Erika Schriefer, konnte daher auf zwei Festen residieren.

Die Materialkosten betragen etwas über 100.000 DM. Die nötige Finanzierung erfolgte über Darlehen bei Sparkasse und Volksbank, wofür der Vorstand im Notfall mit seinem Privatvermögen gehaftet hätte.

1988 Durch den Verkauf von symbolischen „Bausteinen“ beschaffte man sich zusätzliches Kapital von den Nordelern und den Vereinmitgliedern in Höhe von etwa 20.000 DM, welches dem Verein zinslos zur Verfügung stand. Damit konnte ein Teil der Bankdarlehen getilgt werden. Die Bausteine wurde nach dem Abtragen der Bankdarlehen nach und nach an die per Los ermittelten Zeichner zurückgezahlt, zahlreiche wurden aber auch gespendet. Weiter richtete man in Zusammenarbeit mit den Schützenvereinen Essern, Lavelshoh und Steinbrink richtete man in Nordel die erste „Rad - Schieß - Rallye“ aus, einer Mischung aus Spielen, Sportschießen und Radfahren. Ein großer Teil der Mitfahrer sind seit vielen Jahren Stammgäste.

1989 Die seit vielen Jahren bestehende 2. Kompanie (Jungschützen) bekam mit Martin Seelhorst ihren ersten Kompaniechef. Mit dem ersten Ausrichten des Kreiskönigsschießens auf dem Stand in Nordel konnten wir mit Werner Möhring auch den ersten Kreiskönig unseres Vereins stellen.

1990 Erste Pläne für den Toilettenanbau am Schützenhaus wurden aufgestellt.

1991 bestimmt die Generalversammlung Wolfgang Kehlbeck zum neuen 1. Vorsitzenden und Ulrich Gräper zu seinem Stellvertreter. Willi Fröhlking ernannte man zum Ehrenmajor. In einer Bauzeit von nur 10 Wochen stellte man den Toilettenanbau pünktlich zum Schützenfest fertig. Unsere Ratsherren Ulrich Feldmann und Ewald Speckmann sorgten für einen Zuschuss von 40.000 DM seitens der Gemeinde. Auf einer außerordentlichen Versammlung wurde einstimmig beschlossen, dass die Königs- und Kronprinzenscheibe möglichst im Ort angebracht werden soll. Wenn König und Kronprinz von außerhalb kommen, kann ihnen die Scheibe auf Wunsch aber auch nach Hause gebracht werden. Der König und Kronprinz werden jedoch auf keinen Fall außerhalb des Ortes Nordel abgeholt.

1992 bauten Feuerwehr, Sport- und Schützenverein gemeinsam den Spielplatz am Sportzentrum. 2008 wurden die Spielgeräte von der Vereinsgemeinschaft erneuert.

1993 Mit etwa 30 Kindern im Alter zwischen 5 und 12 Jahren wurde das erste Zeltlager ausgerichtet. Außerdem nahm der Verein am 100-jährigen Geburtstag des Kriegerschützenvereins Ströhen sowie den Schießstandeinweihungen in Wehe und Warmsen teil. Da das Osterfeuer wegen der ersten Neubauten nicht mehr in gewohnt



großer Form auf dem alten Schützenplatz werden konnte, entschied sich der Sportverein, dieses künftig deutlich kleiner und nun gemeinsam mit dem Schützenverein auf dem Zeltplatz abzubrennen und das Schützenhaus für die Bewirtung zu nutzen. Die überschüssigen Mengen an Holz werden seitdem in Nordel geschreddert und von den Einwohnern verwertet. Nachdem einen Tag nach dem Schützenfest im Mai bereits die Bezirkskommission des Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“ Nordel besuchte, besichtigte am 16. September die Bundeskommission den Ort und verlieh uns eine Goldmedaille.

1994 Im Dezember wurde auf Vorschlag von Willi Möhring der erste Spielabend der Alten Garde mit 25 Teilnehmern im Schützenhaus ausgerichtet, welcher seitdem einmal im Monat stattfindet. Wegen Veränderung der Eigentumsverhältnisse wurde mit der Gemeinde ein Nutzungsvertrag abgeschlossen, auf unser betreiben hin wurde dem Vertrag folgender Satz hinzugefügt: „Schützenhaus und Schießstand sind vom Schützenverein gebaut worden.“

1997 Es wurde die 10-jährige Fertigstellung des Schützenhauses und die Rückzahlung des letzten Bausteins an Uwe Wiegmann mit Ochsen am Spieß, mit Kuhfladenroulette, Feldgottesdienst und Frühschoppen mit befreundeten Vereinen gefeiert.

1998 Im März richtete der Verein mit 33 Teilnehmern das erste Doppelkopfturnier aus.

1999 beschloss man den Beitritt zum Landessportbund, welcher dann ein Jahr später vollzogen wurde. Weiterhin stimmte die Versammlung Vorschlägen für den Anbau von Geräteräumen und die Umstellung der Heizung zu. Baubeginn war nach dem Schützenfest. Die Fertigstellung feierte man im November des Jahres im Beisein von Rat, Verwaltung und den Gewerbetreibenden. Die Mitglieder erbrachten Eigenleistungen im Wert von 24.000 DM. Die Material- und Genehmigungskosten betragen 30.925 DM, wofür der Verein ein Darlehen über 23.000 DM benötigte.

2000 Auf Forderung des Landessportbundes wurde die Satzung in einigen Punkten geändert. Für den Anbau gab es nachträglich von der Gemeinde und KSB / LSB je 5.000 DM, welche der Darlehenstilgung dienen. Am 10. Juni, dem 50. Tag der Wiedergründung nach dem 2. Weltkrieg, veranstaltete man erstmals ein Kaiserschießen. Als erster Kaiser des Vereins setzte sich unter den gut vertretenen ehemaligen Majestäten Hermann Schreiner durch. Da die Veranstaltung einen großen Zuspruch fand, beschloss man zunächst für alle 5 Jahre eine Wiederholung. 2005 wurde der Rhythmus auf 3 Jahre geändert. Der Kreisschütztag bestimmte den Vereinsvorsitzenden Wolfgang Kehlbeck für 2 Jahre zum 3. Vorsitzenden des Schützenkreises Nienburg um dort den Südkreis zu vertreten. Außerdem richtete der Verein in diesem Jahr zum 3. Mal das Kreiskönigsschießen aus.



2001 gibt es mit Ingo und Annegret Horstmann neue Vereinswirte, welche am 9. Mai mit dem Gasthaus auch das Schützenfest von Willi Horstmann übernehmen.

2002 Zum Jahreswechsel erfolgte die Währungsumstellung von DM auf Euro. Die Versammlung stellte alle relevanten Positionen wie Beiträge sowie Königs- und Kronprinzengehälter um. Wolfgang Kehlbeck wurde als Stellvertretender Vorsitzender in den Vorstand des Kreissportbundes gewählt um die Schützen im Kreis Nienburg und alle Sportler im Südkreis zu vertreten.

2003 Um das Königsschießen künftig interessanter zu gestalten, stellte der Vorstand einen Plan für den Bau eines Adlerschießstandes vor. Trotz veranschlagter Kosten von rund 5.000 Euro wurde das Vorhaben nach einigen Diskussionen mit deutlicher Mehrheit genehmigt. Mit viel Glück konnte Horst Häseker einen neuen, vollverzinkten Gittermasten der Deutschen Bahn auftreiben, welchen 6 Mitglieder mit 3 Fahrzeugen aus Hannover abholten. Bei der Umsetzung stand uns der Schießstandsachverständige Hans-Rüdiger List zur Seite. Kurz vor dem Schützenfest, fand ein erstes Probeschießen für alle statt. Erster Kronprinz durch Schießen auf Adler wurde Andreas Gerling, erster König Klaus Gosewehr. Außerdem fand in März das erste „Königinnen-Treffen“ des Vereins statt, bei dem sich all diejenigen Partner der Majestäten zum Austausch ihrer Erfahrungen trafen, die nicht selbst den Königsschuss abgegeben haben. 35 Personen, in erster Linie Frauen, verbrachten mit Kaffee, Kuchen und vielen Fotos einen gemütlichen Nachmittag im Schützenhaus.

2004 erstellte Daniel Barg einen Internetauftritt für den Verein. Der amtierende König Gerhard Steinkamp besorgte den alten Kanonenwagen der Varler Schützen und gründete mit Maik Seiker, Heiner Langhorst und Marco Beymstroh den Kanonanzug innerhalb des Vereins.

2005 beschloss die Generalversammlung, dass sich der König künftig einen persönlichen Adjutanten aussuchen kann und verheiratete Jungschützen auf Wunsch bis zum 30. Lebensjahr in der Jungschützenkompanie verbleiben können. Weiter konnte man die restliche Darlehensschuld aus dem Anbau der Geräteräume und des Adlerstandes tilgen. Die Vereinsgemeinschaft stellte an den Ortseingängen Begrüßungstafeln auf, die zum Schützenfest auch als Hinweistafeln genutzt werden können. Beim vom Kreissportbund und den Volksbanken ausgeschriebenen Wettbewerb „Sterne des Sports“ erreichte der Verein mit seiner Jugendarbeit den 2. Platz auf Kreisebene und erhielt eine Prämien von 300 Euro.

2006 erreichte der Verein erneut den 2. Platz im Wettbewerb „Sterne der Sports“. Für die erfolgreiche Arbeit im Seniorenbereich (Alte Garde) gab es 400 Euro. Außerdem beschloss man eine weitere Änderung: der König sucht sich jetzt zwei persönliche Adjutanten, der bisherige Adjutant (vorletzter Schütze) ist künftig der Vizekönig.



2007 Als Reaktion auf Einbruch in das Schützenhaus Essern erweiterte man den Versicherungsschutz im Bereich Einbruchdiebstahl und Vandalismus.

Aufgrund von Problemen mit der Heizungsanlage, ermächtigte die Generalversammlung den Vorstand, im Bedarfsfall den Austausch der Heizung zu veranlassen. Erstmals wurden keine Kinderkönige, dafür aber Jugendkönige mit dem Luftgewehr auf Adler ausgeschossen. Beim 4. Kreiskönigsschießen in Nordel nahmen 114 Schützen teil, unser Verein hatte zusätzlich ein Adlerschießen unter den amtierenden Königen ausgerichtet. Im Januar und im Juli suchten Einbrecher das Schützenhaus heim. Die Täter konnten ermittelt werden und verrichteten daraufhin gemeinnützige Arbeiten für den Verein.

2008 Im Januar beschloss die Generalversammlung den Einbau einer neuen Heizung, die Renovierung des Aufenthaltsraumes und die Installation einer Alarmanlage. Bevor diese jedoch im Februar eingebaut wurde, gab es erneut ungebetenen Besuch im Schützenhaus. Unsere Damenschießsgruppe feierte ihr 25-jähriges Bestehen mit einer Schießwoche und Pokal- und Preisverleihung auf dem Schützenfest. Gleichzeitig mit dem Schützenfest feierte unsere Feuerwehr ihren 75. Geburtstag. Die Entscheidung für ein gemeinsames Fest, vorher teilweise umstritten, erwies im Nachhinein als richtig. Im August erfolgten in nur 3 Wochen Bauzeit mit 55 ehrenamtlichen Helfern die Erneuerung der Heizungsanlage und die Renovierung des Vereinshauses. Das Bauvorhaben konnte durch die Zuschüsse von der Gemeinde Diepenau und vom KSB / LSB und der Eigenleistung der Mitglieder ohne Darlehenaufnahme durchgeführt werden.

2009 In diesem Jahr wurden die Posten „Chef der 1. Kompanie“ und „Spieß der 1. Kompanie“ neu geschaffen und mit Heiko Barg und Cord Feldmann besetzt. Sie sollen die 1. Kompanie zum Vorstand vertreten und Kommando beim Antreten geben sowie auf die Kleiderordnung achten. Außerdem wurde mit Daniel Barg erstmals ein Internet- und Pressewart gewählt. Im Januar feierte man mit Rat, Verwaltung, Gewerbetreibenden und Helfern eine „Helferparty“. Am 21. Januar wurde von der Polizei auch der letzte Einbruch aufgeklärt. Am 7. Juni trafen sich rund 190 Nordeler und Vereinsmitglieder um als Vorbereitung für das 100-jährige Vereinsjubiläum Gruppenfotos anzufertigen. Gleichzeitig fand das Königseinstandschießen statt.

2010 wählte die Versammlung Thomas Plate zum 1. Vorsitzenden, er ernannte Wolfgang Kehlbeck zum Ehrenmajor. Beide wollen den Verein bis zum Jubiläumsfest gemeinsam vertreten. Neuer 2. Vorsitzender wurde Matthias Meyer. Am 10. Januar feierte der Verein seinen 100. Gründungstag mit einem Gottesdienst in der Kapelle, einer Kranzniederlegung zur Ehren der verstorbenen Mitglieder auf dem Friedhof und einem Sektempfang im Schützenhaus, auch hier kamen über 100 Nordeler und Vereinsmitglieder, das Schützenhaus war rappellvoll.